



### CHEVALIER – ZU SEINER ZEIT...

#### Sein Leben:

Jules Chevaliers' Freund und treuer Begleiter seit seinen Seminartagen, Pater Piperon, schrieb über ihn, dass sich sein Leben erheblich veränderte, als er sich von der Vision Jesu aus der Sicht seines Herzens, der letzten Offenbarung der Liebe Gottes zur Welt, durchdringen ließ. Er begann einen Prozess, der ihn dazu brachte, gütig zu sein, indem er seine nüchterne und distanzierte Haltung den anderen gegenüber überwand; zärtlich und mitfühlend zu sein, indem er seine Strenge und extreme Härte überwand; immer bereit zu sein, zu vergeben und sich zu entschuldigen. Pater Piperon pflegte zu sagen, dass man sein Feind werden müsse, wenn man etwas von ihm bekommen wolle. Diese existentielle Erfahrung Chevaliers brachte ihn zu dem Gedanken, dass, wenn die Erkenntnis der Liebe Gottes, die sich im Herzen Christi offenbart, ihn so sehr verändert hat, das auch mit der Welt geschehen könne, wenn sie die grenzenlose Liebe Gottes kennen würde. Und so machte er sich mit seinem durch die Liebe veränderten Charakter und Temperament auf den Weg, um für eine neue Welt zu arbeiten. „Geliebt sei überall das Heiligste Herz Jesu“ war sein Motto und ist das Motto unserer Ordensgemeinschaft.

#### Seine Worte:

„Wenn dein Herz durch die Liebe aller Herzen und deren Verschmelzung zu einem einzigen Herzen geworden ist, wird es das Reich des Friedens in Gerechtigkeit und Wahrheit sein“ (Mgr. Baudry, zitiert von Chevalier, Das Heiligste Herz Jesu, 84).

„Aus dem Herzen des Mensch-gewordenen Wortes, das auf dem Kalvarienberg durchbohrt wurde, sehe ich die Geburt einer neuen Welt...“ (vgl. Das Heiligste Herz Jesu, 119). „Jesus ist der neue Mensch. In seinem menschlichen Herzen bietet sich Gott den Menschen als Beispiel zur Nachahmung an, dem sie folgen sollen, und stellt sich ihnen als Quelle der Tugenden vor“ (Das Heiligste Herz Jesu, 20).

"Es reicht nicht aus, dass Jesus den Menschen eine gewisse Ähnlichkeit mit sich selbst gibt. Das würde für die Ehre und das Glück der Menschen genügen, aber es würde nicht für die unendliche Güte Gottes genügen. Gott will mehr, und aus Liebe schenkt er uns sich selbst" (vgl. Das Heiligste Herz Jesu, 240).

"Wenn Gott ein Werk will, sind Hindernisse für ihn Mittel. Er lacht über die menschliche Weisheit; er verwirrt ihre Prognosen; er ruft ins Leben, was nach ihr (der menschlichen Weisheit) niemals das Licht der Welt erblicken sollte; er entfaltet und stärkt in Fruchtbarkeit, was sie zum Sterben verurteilt hatte" (Jules Chevalier, 1870).





CHEVALIER FÜR HEUTE...

Manchmal fragen wir uns, wenn wir unsere Realität betrachten, wohin gehen wir? Wir können die Entmutigung nicht leugnen, die uns manchmal überkommt. Wir wissen aus dem Buch der Genesis, dass Gott die gesamte Schöpfung in die Hände der Menschen gelegt hat. Und wir sehen, was wir mit ihr gemacht haben und noch machen. Wir sind dabei, unseren Planeten zu zerstören und die Menschheit zu vernichten. Die Offenbarung erzählt uns von der Lösung und dem endgültigen Triumph. **Wenn wir die Spiritualität des Herzens leben, entdecken wir, dass das Neue bereits begonnen hat, und zwar in konkreten Menschen, die an die Macht der Liebe glauben. Gott ist Liebe, und wir sind nach seinem Bild und Gleichnis geschaffen. In der Liebe finden wir die Kraft zur Veränderung für eine neue Welt: "Etwas Neues geht auf, siehst du es nicht?" (Jesaja 43,19), sagt die Heilige Schrift, und wir sind Zeugen und Werkzeuge dieses Neuen.**





GEBET DES MONATS

"Ich habe dich mit ewiger Liebe geliebt,  
sagt Gott zu mir.  
Zu mir, ganz besonders zu mir.  
So sehr hat Gott mich geliebt.  
Mich, einen Sünder.  
Gott und ich, was für ein Abstand!  
Unendlichkeit und Nichtigkeit.  
Und dieses Nichts hat Gott geliebt".  
Ich habe dich mit ewiger Liebe geliebt,  
sagt Gott zu uns.  
Zu uns, ganz besonders zu uns,  
so wie jeder von uns ist.  
Gott liebt uns.  
Wir sind erwählt, wir sind geliebt,  
und Gott zeigt uns seine Nähe,  
seine Zärtlichkeit, seine Vergebung  
und versichert uns, dass alles,  
was wir anderen antun, wir ihm antun.  
Indem wir lieben, verändern wir die Welt.

Amen.

(Acht Tage Exerzitien, 17-18)

